

beschrieben worden. „Die terminalen oder achselständigen, in der Jugend überhängenden Dolden haben 3 auf derselben Seite stehende, vor dem Blühen zurückgebogene Hüllblätter; die in regelmässiger Rosette angeordneten Kronblätter sind symmetrisch zweilappig, in ihrer Mitte aufwärts eingebogen; die Antheren sind in Taschen verborgen, welche die Kronblätter zu beiden Seiten ihres Grundes tragen; die sehr verkürzten Griffel sind während der Abgabe des Pollens vollständig im Griffelpolster verborgen, so dass jede Blüte in der Knospenlage eine regelmässige Rosette von 5 in ihrer Mitte gefurchten Kronblättern bildet, ohne dass Staubblätter und Griffel sichtbar sind.“ Die am 23. Juli 1900 vorgenommene Untersuchung der im Hohenheimer botanischen Garten blühenden Exemplare bestätigte diese Schilderung und ergänzte sie in einigen Punkten. Die weissen, möhrenartig riechenden Blüten stehen in Dolden von ca. 40 mm Durchmesser, deren einzelne Döldchen 10—15 mm breit sind. Die tief gespaltenen weissen Kronblätter breiten sich beim Aufblühen völlig flach aus, und der Blütendurchmesser beträgt 3 mm. Etwas später strecken sich die weissen Staubblätter, die anfangs noch so nach innen gebogen waren, dass sie mit der Spitze der Antheren nur den Rand des Griffelpolsters berührten, gerade aus, und ihre Antheren bedecken sich ringsum mit gelblichweissem Pollen. Die 2 auf dem weissen Griffelpolster stehenden Griffel entwickeln sich erst nach dem Abfallen der Staubblätter; sie sind kurz, auseinander gespreizt, mit angeschwollener Narbe versehen und anfangs weiss; nach dem Abfallen der Kronblätter färben sie sich rot. Ausser den Zwitterblüten kommen auch männliche Blüten vor, und zwar bereits in den Dolden 1. Ordnung; sie haben einen verkümmerten Fruchtknoten und rudimentäre, aber noch erkennbare Griffel.

66. *Bupleurum exaltatum* M. B. wird, obwohl es der deutschen Flora nicht angehört, sondern in der Krim einheimisch ist, hier erwähnt, weil es die einzige, bis jetzt bekannte *Bupleurum*-Art ist, bei der männliche Blüten vorkommen (vergl. KNUTH II, 1, S. 483 f.; SCHULZ, Beiträge zur Kenntnis der Bestäubungseinrichtungen und Geschlechtsverteilung bei den Pflanzen. II, 1890, S. 90). Die Zwitterblüten zeigen die bei den Umbelliferen gewöhnliche ausgeprägte Protandrie. Die goldgelben Kronblätter sind vor dem Aufblühen nach innen eingerollt, bedecken aber das Griffelpolster, auf dem jetzt noch keine Nektarabsonderung stattfindet, nicht; in der geöffneten Blüte sind die Kronblätter nach aussen umgerollt und das gelbe Griffelpolster ist nun ganz mit einer Nektarschicht überzogen. Die